


per Einschreiben mit Rückschein

Frau

Nadja Schollenberger



Leipzig, den 06.10.2021


AZ:01190/21ZA

**Miguel Martinez ./. Nadja Schollenberger
wegen Unterlassung**

Sehr geehrte Frau Schollenberger,

hiermit zeige ich an, dass mich Herr Miguel Martinez mit der Wahrnehmung seiner Interessen beauftragt hat. Eine Vollmacht ist beigefügt.

Seit dem 22.7.2018 erheben Sie gegen meinen Mandanten schwere Vorwürfe, die Sie auf Facebook verbreitet und mit der Sie sehr viele Menschen aus dem Umkreis der Psychedelischen Society Germany erreicht haben. Darüber hinaus haben Sie behauptet, mein Mandant hätte sich in seiner Eigenschaft als Leiter eines Retreats an mindestens vier Frauen wegen sexueller Nötigung und sexuellen Missbrauchs schuldig gemacht, was nachweislich falsch ist. Ihre Anschuldigungen haben in der Psychedelischen Society weite Kreise gezogen und gipfelten darin, dass Gabriel Amezcua eine neue alternative Society gründete und auf der Basis Ihrer Anschuldigungen öffentlich erklärte, wer Sie, Frau Schollenberger angreife, werde von ihm aus der „Global Psychedelic Society“ ausgeschlossen. Da Sie Ihre Vorwürfe gegen meinen Mandanten bis heute nicht widerrufen haben, sondern aufrechterhalten und *weiterhin in sozialen Medien mit dem Thema aktiv unterwegs sind* , ist dies für meinen Mandanten nunmehr nicht mehr hinnehmbar.




Ihre persönlichen Vorwürfe gegen meinen Mandanten lauteten: Ich bin schwer traumatisiert von dem Retreat zurückgekehrt. Er ist nach der Zeremonie extrem aggressiv auf mich losgegangen. Miguel hat sie nicht alle an der Waffel, er ist ein Psychopath und Scharlatan.

Hintergrund hierfür war eine Auseinandersetzung zwischen Ihnen und meinem Mandanten am Morgen nach der Zeremonie, im Rahmen einer Frühstücksrunde, also nicht im Rahmen eines Sharings. Sie wurden von meinem Mandanten mit einem eigenen Schattenthema konfrontiert, woraufhin Sie aufgebracht den Raum verließen. Von einer schweren Traumatisierung kann keine Rede sein. Eine Traumatisierung ist die Folge einer lebensbedrohlichen Situation und nicht einer persönlichen Kränkung. Mein Mandant ist auch nicht extrem aggressiv auf Sie losgegangen. Die Psychedelische Society Germany (im folgenden PSG) hat umfangreiche Ermittlungen zur Aufklärung des Falls angestellt und mehrere Personen angehört, die bei dem Vorfall zugegen waren. Diese bestätigten übereinstimmend, dass mein Mandant nicht extrem aggressiv auf Sie losgegangen ist und Sie auch nicht angeschrien hat.

Die Behauptung, mein Mandant sei ein Psychopath und Scharlatan entbehrt jeglicher Grundlage. Im Zuge der Ermittlungen durch die PSG wurde von zahlreichen Menschen bestätigt, dass die Retreats bei meinem Mandanten für sie eine sehr positive Erfahrung waren und sie sich bei ihm sehr gut aufgehoben fühlten. Die große Mehrheit der Befragten konnte Ihre negative Einschätzung meines Mandanten in keiner Weise teilen. Ihre Behauptung ist vollkommen aus der Luft gegriffen und rufschädigend.


Damit begnügten Sie sich jedoch nicht, sondern behaupteten darüber hinaus, dass mein Mandant gegenüber mindestens vier Frauen im Rahmen von von ihm geleiteten Retreats sexuell übergriffig geworden sei. Zunächst wurde Ihnen von Seiten anderer Mitglieder des Berliner Psychedelischen Salons diesbezüglich Glauben geschenkt. Nachdem Sie jedoch nicht nur verlangten, dass mein Mandant vom Berliner Salon ausgeschlossen wird, sondern auch allen anderen ihm nahestehenden Personen der Zutritt verweigert wird, wurden von Ihnen Beweise verlangt, die Sie nicht erbringen konnten. Aufgrund der auffälligen Geschichten gelang es, die betreffenden Frauen ausfindig zu machen und um eine Stellungnahme zu bitten. Dabei stellte sich heraus, dass bestimmte Merkmale der



Geschichten zwar zutreffend waren, zum Beispiel dass eine Frau nackt in die Psychiatrie eingewiesen wurde, jedoch keinerlei Zusammenhang zu einem Verhalten seitens meines Mandanten bestand. Vielmehr waren die betreffenden Frauen sehr überrascht über Ihre öffentlich verbreiteten Aussagen und erklärten zweifelsfrei, dass Ihre Darstellung nicht den Tatsachen entspricht und sie keinerlei übergriffiges Verhalten seitens meines Mandanten erleiden mussten. Vielmehr äußerten sie sich positiv über ihn in seiner Rolle als Leiter eines Retreats. Bei den betroffenen Frauen herrschte Verwunderung darüber, dass Sie, ohne Rücksprache mit diesen zu halten, in aller Öffentlichkeit Geschichten verbreiteten, in denen sie selbst als Opfer sexuellen Missbrauchs dargestellt wurden, obwohl dies nachweislich nicht der Fall und aus ihrer Sicht sogar geradezu absurd war.

Da Sie über längere Zeit Ihre Vorwürfe aufrechterhielten, wurden von der PSG umfangreiche Ermittlungen angestellt und sowohl die Frauen, die von Ihnen als Opfer meines Mandanten dargestellt wurden, befragt, als auch Menschen, die bei dem fraglichen Vorfall zwischen meinem Mandanten und Ihnen selbst zugegen gewesen waren. Im März 2020 kam es zu einem gemeinsamen Gespräch zwischen Ihnen, dem Vorstand der PSG, und einer von Ihnen ausgewählten Moderatorin. In diesem Gespräch wurden Sie mit dem Umstand konfrontiert, dass Ihre Behauptungen von mehreren Menschen, die an den besagten Retreats teilgenommen haben, entschieden nicht bestätigt werden konnten, und dass es keinen einzigen Zeugen für Ihre dramatischen Geschichten gibt. Sie erwiderten darauf, dass Sie nichts dagegen tun könnten, wenn die Leute selbst nichts dazu sagen wollten. Sie haben damit zugegeben, dass Sie Geschichten verbreitet haben, die Ihnen andere Leute angeblich erzählt haben, die sich ihrerseits dazu aber nicht äußern wollen.


Folgende Aussagen haben Sie nachweislich schriftlich verbreitet: „Es hat sich auch eine ehemalige Co-Facilitatorin bei mir gemeldet, die allerdings anonym bleiben möchte. Ich habe allerdings Screenshots von ihren Nachrichten gemacht, die ich zur Verfügung stellen kann. Sie hat mir erzählt, dass Miguel vor allem junge Mädchen unter dem Einfluss von psychoaktiven Substanzen dazu überredet hat, Sex mit ihm zu haben. Eine davon, ein 17-jähriges Mädchen, wurde am Tag nach einer Zeremonie von allen drei Leitern penetriert, weil man ihr unter dem Einfluss eingeredet hatte, dass sie sich so sexuell befreien könne. Auch ich weiß von einem anderen Mädchen, das erst 16 Jahre alt war, als Miguel ihr zu trinken gegeben und



mit ihr sexuellen Verkehr hatte. ... Ich habe aus mehreren Quellen gehört, dass Miguel die Zeremonien nutzt, um an vor allem sehr junge Mädchen ranzukommen, die er unter dem Einfluss von Ayahuasca und anderen Substanzen dazu überredet, Sex mit ihm zu haben. ... Auch sie wurde auf das Übelste von Miguel fertiggemacht und ist wie so viele traumatisiert von seinem Retreat zurückgekommen. Ein anderes Mädchen hat mir erzählt, dass sie eine schwere posttraumatische Belastungsstörung davongetragen hat, nachdem Miguel sie nach einer Ayahuasca-Zeremonie Bufo hat rauchen lassen. Auch sie hat mir erzählt, Miguel habe sie sexuell bedrängt und genötigt. ... Ein anderer hat mir geschrieben, dass er beobachtet hat, wie er mal versucht hat, bei einer Zeremonie ein Mädchen aufs Klo zu zerren. Auch hier liegt ein Bericht in Englisch vor, den ich gerne jederzeit weiterreiche.“

Diese von Ihnen hier genannten Berichte oder Screenshots haben Sie jedoch niemals vorgelegt. Die Frau, die nach einer Zeremonie noch eine weitere Substanz geraucht hat, konnte ausfindig gemacht werden und befragt werden. Sie hat Ihnen, anders von Ihnen dargestellt, nicht erzählt, dass mein Mandant sie sexuell bedrängt und genötigt hat, weil es einen solchen Vorfall gar nicht gegeben hat.

Ihre Anschuldigungen gegen meinen Mandanten haben weite Kreise gezogen und sind nicht mehr lediglich eine Privatangelegenheit zwischen meinem Mandanten und Ihnen. Zahlreiche Menschen aus der PSG haben sich mit der Sache befasst und versucht die Vorfälle aufzuklären. Auf der Homepage der PSG ist die Aufarbeitung Ihrer Anschuldigungen dargelegt. Es sind dort zahlreiche Zeugenaussagen niedergelegt, die Ihre Behauptungen zweifelsfrei entkräften. Ihre Behauptung, mein Mandant sei ein Psychopath und Scharlatan, dürften den Straftatbestand der Beleidigung, üblen Nachrede und Verleumdung erfüllen. Ihre Behauptung, mein Mandant habe sich anderen Frauen gegenüber wegen sexueller Nötigung bzw. Vergewaltigung (siehe oben: „Ein 17-jähriges Mädchen wurde nach einer Zeremonie penetriert“), schuldig gemacht und somit strafbare Handlungen begangen, erfüllt ebenfalls den Straftatbestand der üblen Nachrede. Dies ist für meinen Mandanten nun nicht mehr länger hinnehmbar. Er hat mich damit beauftragt, Sie zivilrechtlich zur Unterlassung aufzufordern.



Ich habe eine Unterlassungserklärung vorbereitet und fordere Sie hiermit auf, diese unterzeichnet an mich zurückzusenden. Ich gebe Ihnen vier Wochen Zeit, in denen Sie in Ruhe darüber nachdenken und sich anwaltlich beraten lassen können.

Sollten Sie die Unterlassungserklärung nicht unterschreiben, so wird mein Mandant den Rechtsweg beschreiten und Unterlassungsklage gegen Sie einreichen. Alle oben erwähnten Personen, die als Betroffene oder Zeugen im Vorfeld befragt wurden, sind namentlich bekannt und bereit, im Klageverfahren als Zeugen aufzutreten und Ihre Behauptungen vor Gericht zu widerlegen. Aufgrund der klaren Beweislage würde ich Ihnen nicht empfehlen, es auf ein Klageverfahren ankommen zu lassen. In Anbetracht mehrerer Zeugen, die mein Mandant in das Verfahren einführen wird, werden Sie in dem Prozess zweifelsfrei unterliegen. In diesem Fall müssten sie auch die Anwalts- und Gerichtskosten, einschließlich meiner vorgerichtlichen Kosten, tragen.

Überdies würde sich mein Mandant, für den Fall, dass Sie die Unterlassungserklärung nicht unterzeichnen, vorbehalten, wegen ihrer strafrechtlich relevanten Behauptungen Strafanzeige gegen Sie zu erstatten.

Abschließend möchte ich anmerken, dass mein Mandant mir mitteilte, dass auch die PSG sich durch Ihr Verhalten möglicherweise als geschädigt ansieht und eventuelle Ansprüche gegen Sie prüft. Sie sind jetzt Teil einer Organisation (bei Gabriel Amezcua), die Mitglieder wirbt und damit auch finanzielle Interessen hat und sich in einer konkurrierenden Position zur PSG befindet. Ihre rufschädigenden Aussagen haben dadurch nicht mehr nur private, sondern eventuell auch wirtschaftliche Folgen. Hieraus könnten auch Schadensersatzansprüche gegen Sie resultieren. Ich möchte Ihnen damit verdeutlichen, dass eine Verweigerung der Unterlassungserklärung möglicherweise noch weitere Konsequenzen für Sie haben könnte.

Hochachtungsvoll

Rechtsanwältin